

## Sonntags Proviant

Funktionsjacken in Freiburg, High Tea in Baden-Baden.

Was den Charme einer Fußgängerzone angeht, ist der Sonntagvormittag unerreichbar. Am Morgen weht der Wind Pizzaschachteln und anderes Treibgut durch die Gassen. Unrasierte Hundehalter kreuzen. Später starren Touristenpaare in Schaufenster, deren Auslagen zwischen Flensburg und Freiburg ähnlich wirken. Stark reduziert. Als passende Oberbekleidung zur winterlichen Stadtextkursion hat sich die Funktionsjacke etabliert. Gerade in Freiburg wird wasserdichte Expeditionsbekleidung besonders gerne getragen. An ihren Klappen und Ösen können Karabinerhaken und Abschleppseile befestigt werden, in den geräumigen Beuteltaschen lässt sich Notproviant verstauen, um der Unwirtlichkeit einer sonntäglichen Fußgängerzone zu trotzen.

Mit Funktionsjacke und Rucksack ist man in Freiburg ohnehin stets gut gekleidet. Hochgebirgskleidung schmückt auch beim Besuch eines Tangokurses oder einer Lehrstunde in Alexandertechnik. Erst recht beim Frühstücksbuffet, das sonntags mit ritueller Hingabe abgehalten wird. In demonstrativer Lässigkeit wird gegen die Leere sinnbefreiter Feiertage angebrannt. Zur Andacht trifft sich eine freie Glaubensgemeinschaft, wobei die Liturgie postmodern offen bleibt. Also kommt, speist und geht man nach Lust und Laune, die unverbindlichen Tischsitten passen zur den indifferenten Speisen. Eine Steigerung erfährt der Sonntagsbrunch nur noch im selten gewordenen Jazzfrühschoppen, wie er früher gerne von SPD-Ortsvereinen veranstaltet wurde.

Die Chance eines buffetfreien Sonntagsfrühstücks ist derweil zur Seltenheit geworden. In Freiburg gibt es mit dem Café au lait immerhin ein Haus, das auf die kollektive Versorgung verzichtet und Ansätze von individuellem Service bietet. Die Lage im Zentrum des Hedonistenghettos Wiehre und die etwas beschränkten Räumlichkeiten im Stile einer großen Wohnküche setzen den persönlichen Ansprüchen jedoch Grenzen. Aber immerhin, man bekommt ein belegtes Brötchen und es droht keine Zwangsunterhaltung. Wer in der Wohlfühlmetropole aber eine handwerklich gebackene Semmel statt reanimiertem Backwerk sucht, wird den deutschen Sonntag erst recht kennen lernen. Der aufgebackene Teigling gehört wie der Tankstelleneinkauf zu den Errungenschaften der Dienstleistungsgesellschaft. Über solche Fortschritte ist ein vollwertiges Kaffeehaus zur Seltenheit geworden. Dabei könnte so ein Haus gerade an gefährlichen Wintersonntagen mehr Schutz bieten als jede Funktionsjacke. Ein komfortables Asyl mit hohen Decken, langen und kurzen Blicken, ruhigem Takt und jener Abgeklärtheit, die lachsbrötchenkauenden Sonntagsbrunchern fremd bleiben muss.

In Wien gelten die besten Kaffeehäuser noch immer als „Lipizzaner der Gastronomie“, in Südbaden wäre man schon froh, wenn in jeder Stadt, die sich so nennt, ein zuverlässiger Ackergaul zur Verfügung stünde, erst recht am Sonntag. Das Potential, das in einem gut geführten Kaffeehaus steckt, scheint vor lauter innovativen Gastronomiekonzepten, die sich nach einem Jahr überlebt haben, ohnehin in Vergessenheit zu geraten. Auch in Freiburg, wo an Qigongkursen kein Mangel herrscht, könnte ein leistungsfähiges Kaffee- und

Teehaus als zusätzliche therapeutische Einrichtung nicht schaden.

Erlösung von sonntäglicher Tristesse bietet Baden-Baden, wo die Funktionsjackendichte ohnehin etwas geringer als an der Dreisam ausfällt. Die Übernahme des legendären Cafe König durch die renommierte Confiserie Gmeiner (Niederlassungen in Oberkirch und Offenburg) hat der zuvor in die Jahre gekommenen Baden-Badener Institution eine erfreuliche Frischzellenkur beschert. Die repräsentativen Räumlichkeiten des König wurden zurückhaltend geliftet, das Angebot an Kuchen, Torten, Mehlspeisen und Kleinbackwerk ist erstklassig. Zur Teestunde täglich ab 15 Uhr wird zudem ein klassisch englischer „High Tea“ serviert: hausgemachte Orange-Scones mit Cream und Erdbeerkonfitüre, dazu weiche Finger-Sandwiches, Petit Four und feine Patisserie. Das Ensemble wird – als Gespann mit einem Kännchen Tee - zu sehr anständigen 10,90 Euro serviert. Gratis dazu gibt es eine Liveshow zum Mythos Baden-Baden, der je nach Tagesform und Zeit mannigfaltige Schattierungen annehmen kann. Nicht nur Habitues und Galane können sich hinter den schützenden Mauern eines Kaffeehauses länger halten als anderswo. Aber auch die arbeitende Klasse genießt hier die Annehmlichkeit eines High Tea.

**Café au lait, Freiburg, Brombergstraße 33, Tel: 0761-701170.**

**Café König, Baden Baden, Lichtentaler Str. 12, Tel. 07221-23573.**

**Neu von Wolfgang Abel: Oasen am Oberrhein. Stadt – Land – Fluss – Gastronomie.**

**360 Seiten, 19,80 Euro. Oase Verlag, Badenweiler. (Bestellung gehe zu: .Alle Reiseführer')**